

Die Magdalenenburg zu Ehren der Mutter des Churfürsten Johann Georgen II. also genannt, ist ein schönes und geräumiges Gebäude, wo sich der Hof, wenn er auf der Festung verweilt, aufzuhalten pflegt. Sie ruht auf zwei großen in Felsen gehauenen Kellern, deren Einfahrt so bequem ist, daß man mit einem bespannten Wagen hinein und heraus fahren kann. Als der Churfürst im Jahre 1621 nach Beendigung der Belagerung von Bautzen, den Bau der Magdalenenburg anfangen ließ, war er bei den Feierlichkeiten des Grundsteinlegens selbst zugegen, ließ eine Flasche Rheinwein bringen, so alt er in seiner Kellerei aufzufinden war, trank ein Glas auf die Gesundheit der Bauleute, schenkte das andere selbst ein, setzte es, fast überschweppend voll, auch selbst in den Grundstein, und ließ es nun, nebst einer beigelegten Denkschrift, vermauern.

Die im Jahr 1416 gegründete Johann Georgenburg enthält die Zimmer für die Staatsgefangenen, unter denen noch das gezeigt wird, wo der Kanzler Nicolaus Krell einst gefangen saß.

Unweit der Georgenburg ist das Commandantenhaus, und zwischen beiden inne befindet sich die Wohnung des Garnisonpredigers, von wo aus man eine der vortrefflichsten Ausichten genießt, so daß man bei reiner Luft sogar den Dom in Meissen erkennen kann.

Das Provianthaus ist sehr groß und mit einem dreijährigen Borrath von Lebensmitteln versehen.

Das Zeughaus enthält außer dem großen Belagerungsgeschütz noch einen Saal mit alten Waffen und Kriegsgeräthschaften.

Außerdem verdienen noch die Casernen, oder das frühere Gardehaus, und die bombenfesten Pulvermagazine erwähnt zu werden.

Auch der letztverstorbene König August bestimmte noch die Summe von 200,000 Thalern zur Verwen-